



Rede

Eröffnungsrede von Ankie Broekers-Knol, der Vorsitzenden der Senat der Generalstaaten, anlässlich des Besuchs des Präsidenten des Deutschen Bundesrates Stanislaw Tillich, am Freitag, den 26. August 2016, gegen 11.15 Uhr

Sehr geehrter Kollege,

Zuallererst möchte ich Sie herzlich bei den Generalstaaten willkommen heißen, auch im Namen meiner Kollegin Khadija Arib von dem Abgeordnetenhaus und von Joris Backer, dem stellvertretenden Vorsitzenden der Senat. Wir sind hochofrend darüber, dass wir Sie heute hier empfangen dürfen. Der jährliche Besuch der Niederlande des deutschen Bundesratspräsidenten ist ein wichtiger Usus, den wir in hohem Maße zu schätzen wissen. Im Rahmen der bilateralen Beziehungen der Niederlande zu anderen Ländern ist es sogar eine einzigartige Tradition.

Vor diesem Hintergrund und dank der ausgezeichneten bilateralen Kontakte zwischen Deutschland und den Niederlanden habe ich im letzten Dezember Berlin einen Besuch abgestattet. In diesem Rahmen konnte ich mit Ihnen, anderen Bundesratsmitgliedern und dem Bundestagspräsidenten Dr. Norbert Lammert über die aktuelle politische Situation in der EU und den einzelnen Mitgliedstaaten sowie über die Flüchtlingskrise sprechen.

Mittlerweile sind acht Monate vergangen und es beschäftigen uns noch immer dieselben *Hot Topics*. Man kann sagen, dass daraus inzwischen *Boiling Topics* geworden sind.

Die Flüchtlingskrise hat zu einer Flüchtlingspolitik geführt, deren Auswirkungen momentan noch schwer eingeschätzt werden können. Wir befinden uns noch mittendrin. Deutschland wurde nach den schlimmen Vorfällen im Winter,



datum 27 juli 2016

blad 2

unter anderem in Köln, in letzter Zeit noch intensiver auf die Probe gestellt durch die grauenvollen Anschläge in Würzburg, München, Reutlingen und Ansbach. Diesbezüglich möchte ich mein tiefes Mitgefühl aussprechen. Zwar waren die Motive für die Anschläge nicht dieselben, aufgrund der Herkunft der Täter nimmt der Druck auf die deutsche Flüchtlingspolitik jedoch zu. Wir unterstützen Deutschland bei der Suche nach einer realistischen Antwort auf die Spannungen, die diese Anschläge in der Gesellschaft kreiern haben. Und wir hoffen, dass es Deutschland bei der Umsetzung von Sicherheitsmaßnahmen gelingen wird, seinen so starken Rechtsstaat zu schützen.

Was die aktuelle politische Situation in der EU betrifft, so hat sich diese innerhalb der letzten acht Monate entschieden verändert. Der im vergangenen Juni beschlossene Brexit hat nicht zu verleugnende Auswirkungen auf die EU gehabt. Das Austreten dieses wichtigen Wirtschaftspartners und Verbündeten aus der EU ist sowohl für die Niederlande als auch für Deutschland ein großer Verlust. Er wird sich auf das Gleichgewicht innerhalb der EU auswirken und auf ihre interne sowie externe Identität.

Die Flüchtlingskrise, ihre Folgen und die Veränderungen in der EU in Kombination mit den zahlreichen Anschlägen führen dazu, dass der Druck auf die Politik hinsichtlich adäquater Antworten auf interne und externe Bedrohungen, beständig zunimmt. Parallel scheinen die Bürgerinnen und Bürger der EU sich immer weniger gut vertreten zu fühlen durch traditionelle – häufig an der Regierung befindliche – politische Parteien, weshalb sie Zuflucht suchen in politischen Parteien, die einen anderen Ton anschlagen. Anders ausgedrückt hat sich eine Kluft gebildet, vor der die Parlamente innerhalb der EU nicht die Augen verschließen können. Gerade wir in unserer Rolle als Parlamentspräsidenten und Abgeordnete müssen zusammen mit den EU-Abgeordneten dafür sorgen, dass die Bürgerinnen und Bürger das Gefühl haben, ernst genommen zu werden im Rahmen der jeweiligen Landespolitik und auch der EU-Politik.



datum 27 juli 2016

blad 3

Basierend auf der parlamentarischen Dimension der niederländischen EU-Ratspräsidentschaft hat das niederländische Parlament unter dem Motto „Gemeinsam an der parlamentarischen Kontrolle der Entscheidungsprozesse innerhalb der EU arbeiten“ einen Versuch gestartet, um diese Kluft zu verkleinern. Es kamen wichtige Themen zur Sprache, wie Menschenhandel und Energie, und es sollten Bedingungen geschaffen werden, um den Abgeordneten einen offenen und interaktiven Gedankenaustausch zu ermöglichen. Es war ein Versuch des niederländischen Parlaments, den EU-Parlamenten eine Plattform zu bieten, um sich auf ihre wichtige Rolle innerhalb der EU zu besinnen und wieder vermehrt aktiv zur Gestaltung der EU-Politik beizutragen.

Sehr geehrter Kollege,

In Ihrer Antrittsrede haben Sie unterstrichen, dass Ihr Leitmotiv im Rahmen Ihrer Bundesratspräsidentschaft Folgendes sein soll: „Brücken bauen“. Sie haben formuliert, dass die Antworten auf die großen Fragen für die unsere Gesellschaften stehen, nicht nur eine parlamentarische Mehrheit brauchen, sondern auch Akzeptanz unter den Bürgern. Gerne würden wir von Ihnen erfahren, wie es den Parlamenten der EU-Mitgliedstaaten Ihrer Meinung nach gelingen kann, eine Brücke zu bauen zwischen den Bürgern und der EU-Politik?

Die gegenwärtige Distanz zwischen Politik und Bürgern wird sich zweifelsohne auf anstehenden Wahlen auswirken.

Am vierten September finden Wahlen statt in Mecklenburg-Vorpommern und zwei Wochen später in Berlin. Die Auskünfte dieser zwei Landeswahlen sind nicht nur ein wichtiger Maß für die aktuelle Deutsche politische Klima, aber die haben natürlich auch Konsequenzen für die Zusammensetzung des Bundesrates.



datum 27 juli 2016

blad 4

Im nächsten Jahr finden in den Niederlanden im März die Wahlen zum Abgeordnetenhaus statt und in Deutschland stehen im September die Bundestagswahlen an. Auch in den Vereinigten Staaten und in Frankreich kommt es im nächsten Jahr zu einem Regierungswechsel.

Mit anderen Worten: Die politische Landschaft sieht im kommenden Jahr möglicherweise auf einmal ganz anders aus. Darf ich Sie in diesem Zusammenhang fragen, was Ihre Erwartungen sind für das kommende politische Jahr in Deutschland und inwiefern die jüngsten Geschehnisse, wie die zahlreichen Anschläge und der Brexit, dieses Ihrer Meinung nach beeinflussen werden?

Sehr geehrter Kollege,

Hiermit möchte ich zum Schluss kommen und Raum geben für ein offenes Gespräch, nachdem auch Sie das Wort ergreifen konnten. Hiermit möchte ich Ihnen das Wort erteilen.

Vielen Dank.